



JHA

über die
4. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Mittwoch, dem 17.11.2010
im Konferenzraum 1 der Stadthalle

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Marion Dyduch
Frau Petra Hartig
Frau Annette Mann
Frau Nicola Zühlke

CDU

Herr Ralf Eisenhardt
Herr Franz Hugo Weber

DIE LINKE / GAL

Frau Gabriele Lenkenhoff

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Alexandra Möller

Stimmberechtigtes Mitglied gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 1 SGB VIII
Herr Detlef Maidorn

Stimmberechtigte Mitglieder gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 2 SGB VIII

Herr Hans-Jörg Brand
Herr Pfarrer Thomas Fischer
Frau Susanne Hartmann
Herr Bernhard Krüger
Herr Martin Kusber

Beratende Mitglieder gem. § 5 Abs. 3 AG-KJHG

Herr Dr. Ingo Arndt
Herr Manfred Böttcher
Herr Reiner Brüggemann
Herr Kunibert-Josef Kampmann
Herr Friedhelm Kock
Herr Gerhard Peske

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. j der Satzung für das Jugendamt

Frau Kathrin Bohn
Frau Christina Fiegler
Frau Gertrud Sändker

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. k der Satzung für das Jugendamt

Frau Heike Schaumann

Verwaltung

Herr Jürgen Dunker
Herr Klaus Güldenhaupt
Frau Janine Klösener

Gäste

Herr Franz-Josef Kanz, Erziehungsberatungsstelle

Entschuldigt fehlten

Herr Heiko Klanke
Frau Sigrid Köhler
Herr Herbert Ritter
Frau Ina Scharrenbach
Herr Johannes W. Schurgacz

Die Ausschussvorsitzende, Frau **Dyduch**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, die Gäste und die Vertreter der Presse.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

Als neues Mitglied wurde Herr Böttcher als Vertreter der Kreispolizeibehörde und für Pfarrer Ritter – Ev. Kirche – als Stellvertreter Pfarrer Fischer vorgestellt und sogleich verpflichtet.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Jahresbericht und Ausblick der Erziehungsberatungsstelle	112/2010
2	Produkthaushalt 2011 Produkte: 31.03.03 36.01.01 36.02.01 36.03.01	
3	Bereitstellung von über die Planung hinausgehenden Haushaltsmitteln im Produkt 36.03.01 - Hilfen für junge Menschen und ihre Familien -	
4	Berichte des Fördervereins für Jugendhilfe und des Mensaver eins	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Jahresbericht und Ausblick der Erziehungsberatungsstelle

Anhand eines Folienvortrages (Anlage 1) berichte Herr **Kanz** – Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen – u. a. über die gesetzlichen Grundlagen, die Prinzipien der Arbeit, den Ablauf des Beratungsprozesses sowie über statistische Zahlen, spezifische Einzelangebote und Vernetzungsaufgaben. Ferner gab er einen Ausblick auf die personellen Veränderungen.

Auf Nachfrage von Herrn **Kusber** teilte Herr **Kanz** mit, dass es sinnvoll sei, neben den Grundschulen auch mit anderen Schulformen zusammenzuarbeiten. Eine Fragebogenaktion zum Thema Effektivität der Beratungsstelle sei ebenfalls wünschenswert, sofern entsprechendes Personal bereitgestellt werden könne.

In Bezug auf den Bericht merkte Frau **Möller** an, dass Eltern durch die MitarbeiterInnen der Kindertageseinrichtungen häufiger an die Beratungsstelle verwiesen würden, die Eltern dieses Angebot nur nicht immer annehmen würden.

Herr **Kanz** gab bekannt, dass in den Familienzentren die Beratungsstelle bereits vor Ort sei. Dadurch sei es möglich, die Leiterinnen mit in das Beratungsgespräch einzubeziehen. Eine frühe Hilfeinstallation sei ebenso wichtig wie eine größere Verantwortung seitens der Ärzte, die eher dazu geneigt seien, Fälle zu verharmlosen. Mit einer Art Checkliste, die in den Kindertageseinrichtungen geführt werden, können Ärzte schneller und effektiver handeln.

An dieser Stelle sei es wichtig, nachhaltig – auch mit dem Förderverein – ins Gespräch zu kommen, betonte Frau **Dyduch**.

Auf Nachfrage von Frau **Sändker** gab Herr **Kanz** bekannt, dass die Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund, die die Beratungsstelle aufsuchen, weiter steige. Vor allem in der türkischen Gemeinde habe sich eine Art „Schneeballsystem“ entwickelt.

Familien mit polnischem, russischem oder südosteuropäischem Migrationshintergrund lösen ihre Probleme eher innerhalb des Familienverbandes. Daher habe es hier keine Veränderung der Fallzahlen gegeben.

Frau **Dyduch** dankte Herrn Kanz und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und wünschte ihm einen schönen Jahresabschluss.

Zu TOP 2.

Produkthaushalt 2011

Produkte: 31.03.03

36.01.01

36.02.01

36.03.01

Zunächst entschuldigte sich Herr **Peske** für die späte Zustellung des Produkthaushaltes.

Er berichtete, dass der Produkthaushalt am 04.11.2010 durch den Kämmerer in den Rat eingebracht wurde.

Dem Jugendhilfeausschuss werde sowohl das Produkt 31.03.03 als auch der Produktbereich 36 gem. § 5 Absatz 2 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Kamen zur Vorberatung vorgelegt.

In den Produkten 31.03.03 und 36.02.01 seien – von seiner Seite aus – keine weiteren Erläuterungen notwendig.

Im Produkt 36.01.01 – Teilergebnisplan – wurden unter Nr. 10 die ordentlichen Erträge dargestellt. Diese weichen gegenüber dem Vorjahresansatz um ca. 200.000 € ab, welches in erster Linie aus den erhöhten Zuweisungen des Landes für den Bereich Betriebskosten für Kindertageseinrichtungen resultiere.

Die ordentlichen Aufwendungen (Nr. 17) werden gegenüber dem Vorjahresansatz höher ausfallen. Die Kostensteigerung sei u. a. in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

36.01.01.533400	
Tagespflege	ca. 40.000 €
36.01.01.533900	
Betriebskosten Kindertageseinrichtungen	ca. 620.000 €
36.03.01.533400	
Unterbringungen a. E.	ca. 400.000 €
36.03.01.533500	
Unterbringungen i. E.	ca. 450.000 €

Alle Ansätze wurden auf der Grundlage der derzeitigen Fälle und Erkenntnisse ermittelt und in der beantragten Höhe in den Produkthaushalt 2011 übernommen.

Des Weiteren berichtete Herr Peske, dass die Mess- und Kennzahlen im Produkt 36.01.01 verändert und erweitert wurden, damit dieser Bereich besser dargestellt werden könne.

Für das Produkt 36.03.01 wurde das System an sich überarbeitet. So seien Kosten und Fallzahlen auf Belegeinheiten heruntergebrochen worden. Dies ermögliche einen besseren Überblick für die notwendige Steuerung und ließe ferner einen interkommunalen Vergleich zu. Als mittelfristiges Ziel werde die Umstellung auf Betreuungstage angestrebt.

Herr **Güldenhaupt** ergänzte, dass es wichtig sei, den Bereich der Elternarbeit zu verstärken, um lange Heimzeiten zu vermeiden.

Auf Nachfrage von Frau **Schaumann** gab Herr **Güldenhaupt** bekannt, dass in vielen Fällen vor einer Heimunterbringung ambulante Maßnahmen gelaufen seien, da der Fachbereich familienerhaltend arbeite.

Frau **Mann** erklärte, dass das große Haushaltsvolumen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und die unterschiedlichen Angebote zurückzuführen sei.

Herr **Kusber** verwies auf den Vortrag von Herrn Kanz und stellte fest, dass sich die Altersstruktur zunehmend nach unten ausweite.

Der vorgelegte Haushalt sei ein deutliches Zeichen für die soziale Schiefelage, bemerkte Frau **Möller**. Der Fachbereich leiste eine sehr gute Arbeit, daher sei es wichtig, die niederschwellige Angebote weiter auszubauen, damit eine Heimunterbringung immer nur der „worst case“ bleibe. Da viele Eltern diese Unterstützung brauchen, werde ihre Fraktion den Haushalt mittragen.

Frau **Lenkenhoff** gab bekannt, dass die Fraktion DIE LINKE / GAL den Haushalt ebenfalls mittragen werde. Alle Angebote müsse als Präventionsmaßnahmen vorgehalten werden. Es könne nicht sein, dass die Stadt Kinder auf „Biegen und Brechen“ in ihren Familien lasse, um Kosten zu sparen. Sie fragte an, ob es bereits erste Ansätze für die Elternarbeit gebe.

Ein konkretes Konzept gebe es derzeit nicht, aber der Ansatz werde weiter verfolgt, antwortete Herr **Güldenhaupt**.

Auf Nachfrage von Frau **Dyduch** berichte Herr **Peske**, dass Eltern, deren Kinder bei Pflegefamilien untergebracht worden seien, nicht intensiv betreut werden, da die Vollzeitpflege eine auf Dauer angelegte Hilfe zur Erziehung darstellt. Die Pflegeeltern werden hingegen regelmäßig vom Fachbereich betreut.

Beschluss:

Dem Produkthaushalt wird wie vorgelegt zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 3.
112/2010

Bereitstellung von über die Planung hinausgehenden Haushaltsmitteln im Produkt 36.03.01 - Hilfen für junge Menschen und ihre Familien -

Beschluss:

Im Produkt 36.03.01 – Hilfen für junge Menschen und ihre Familien – werden bei den Transferaufwendungen (Teilergebnisplan Zeile 15) 515.000,00 Euro als über den Buchungsrahmen hinausgehender Aufwand zur Verfügung gestellt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 4.

Berichte des Fördervereins für Jugendhilfe und des Mensaver eins

Herr **Güldenhaupt** trug als Vorsitzender beider Vereine zunächst nochmals die Inhalte und Ziele dieser gemeinnützigen Vereine vor, die der Rat 2003 und 2007 beschlossen hat.

Der Förderverein für Jugendhilfe sei ein wichtiges Standbein der Jugendhilfe zur schnellen und flexiblen Hilfe in den Familien und zur Unterstützung der offenen Jugendarbeit mit vielen Projekten.

Der Mensaver ein sei ebenso erfolgreich in der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit kostengünstigem und gesundem Essen.

Er dankte den vielen Spendern, die beide Vereine unterstützen. Insbesondere der „FÖR JU“ brauche neben den Sponsoren noch komm. Haushaltsmittel, die letztendlich aber den Haushalt des Jugendamtes entlasten.

Der Mensaver ein arbeite, bis auf einen geringen in den Haushalt eingestellten Betrag, völlig ohne die erhebliche kommunale Stützung des Versorgungssystems der früheren Jahre.

Zunächst referierte der Geschäftsführer Herr **Dunker** für den Förderverein für Jugendhilfe:

Der Förderverein für Jugendhilfe bestehe mittlerweile seit sieben Jahren und sei auf der Basis der engen Kooperation mit dem Fachbereich Jugend, Schule und Sport aus dem Spektrum der Kamener Jugendhilfe nicht mehr wegzudenken.

Mit den Schwerpunkten „ergänzende Hilfen zur Erziehung“, Unterstützung einer bedarfsorientierten offenen Kinder- und Jugendarbeit, der „Streetworkarbeit“, Projektarbeit in der Gesundheitsförderung, Bildungs- und Sportangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund und der Betreuung der Offenen Ganztagschule und der Nachmittagsbetreuung an der Förderschule Käthe-Kollwitz-Schule beschäftige der Verein zur Zeit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Vorteil für das Kamener Jugendhilfesystem sei die unverzügliche und unbürokratische Unterstützung im niederschweligen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Förderverein arbeite im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit ausschließlich ergänzend und nicht ersetzend. Die klassischen, mit eigenen Kräften besetzten Arbeitsbereiche der ambulanten Diensten des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport werden sinnvoll ergänzt.

Neben den kommunalen Zuschüssen werde der Förderverein durch zahlreiche Spenden von Kamener Vereinen und Unternehmen sowie der Bevölkerung unterstützt.

Herr **Güldenhaupt** ging dann noch einmal auf den Mensaver ein. Der steigende Zuschussbedarf (65.000 € bei 230 Essen täglich) habe 2006 zur Überlegung geführt, den Mensaver ein zu gründen. Durch den Rat wurde die Gründung des Mensaver eins 2007 beschlossen.

Das seinerzeitige Förderma(h)l sei hier eingebracht worden. Zunächst wurde mit 5 Mitarbeiterinnen und 1 Koch die Arbeit aufgenommen.

Durch die Belieferung der OGS-Schulen konnten die Essenzahlen sehr schnell gesteigert werden. Auch das Landesprogramm "Kein Kind ohne Mahlzeit" sei hier hilfreich und gut gewesen, so Herr Güldenhaupt. Neben den Grundschulen kamen die Förderschule, die Hauptschule und das Gymnasium (2 lange Unterrichtstage) dazu, weiter werden bereits 2 Kindergärten versorgt.

Zur Zeit werden mit insgesamt 12 MitarbeiterInnen in Teilzeit, davon 2 Köche und 2 Fahrer, täglich durchschnittlich etwa 700 - 800 Essen hergestellt und verteilt. Der Umsatz belaufe sich auf rd. 300.000,-- € jährlich, wobei die Kosten je Essen in der OGS von 2,00 € noch bis 31.7.2011 festgeschrieben seien.

Für die Zukunft werde noch über eine weitere Versorgung von Kindergärten nachgedacht. Hierzu seien jedoch noch organisatorische und logistische Fragen zu klären.

Frau **Dyduch** dankte für die gelungene und nachhaltige Arbeit.

Aufgrund einer Pressemitteilung fragte Frau **Hartig** nach, ob es zukünftig möglich sei, mehr Kindergärten mit Mittagessen zu versorgen.

Herr **Güldenhaupt** erklärte, dass zur Zeit über eine an sich wünschenswerte Ausweitung der Versorgung für Kindertagesstätten nachgedacht werde, hierzu seien jedoch noch organisatorische und logistische Fragen zu erörtern, die im Laufe des Jahres 2011 zu einem Ergebnis führen werden.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen

Herr **Brüggemann** gab bekannt, dass im nächsten Jahr eine Spiel- und Bolzplatzanalyse aller Anlagen in Kamen erstellt werde und diese nach Stadtteilen im JHA vorgestellt und beraten werde.

Herr **Güldenhaupt** wies auf die Fachtagung „Tagespflege“ hin, die am 27.11.2010 im Bürgerhaus Methler stattfinden werde.

Anfragen

Herr **Kusber**, stellte sich als neuer Vorsitzender des Sportverbandes Kamen vor.

Frau **Dyduch** beendete die Sitzung und wünschte allen eine besinnliche Adventszeit.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

entfällt

gez. Marion Dyduch
Vorsitzende

gez. Klaus Güldenhaupt
Schriftführer

Anlagen

Anlage 1 – Erziehungsberatungsstelle Jahresbericht